

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 4 (1878)

Heft: 44

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und freue mich pyramidal,
Dass viele unsrer Wähler
Abwesend bei letzter Wahl.

Da zeigt sich ein guter Wille
Zu einem loblichen Thun,
Und darum soll man nicht kennen
Ein Rasten oder ein Ruh'n.

Biel besser ist's ohne Zweifel,
Wenn eine Dumimheit geschah,
Es lasse sich wenigstens sagen:
"Man sieht es, das Volk war nicht da!"



Gemäß einem Entschied des Bundesrathes kann der Familie eines verstorbenen eidgenössischen Beamten der ihr zugesprochene Gehaltsnachgenuss weder verständet noch sequestriert werden.

Sehr im Interesse des Jissus, denn es würde ja — die Kosten nicht herausschlagen.

Nach den Wahlen.

Sie ist vorbei, die wilde Schlacht,
Vorkei das wüste Treiben;
Was Neues ward nicht ausgedacht,
Drum wird's beim — Alten bleiben.

Ehrsam. Nun, das heis' ich mir einmal ein ordentlicher Beschluß; die Regierung von Tessin hat eine Verordnung zur Verhinderung von Wahlbetrügereien erlassen.

Ehrlich. Lächerlich! Da hätte sie etwas viel Gescheiteres thun können und damit den Vogel viel besser gepackt.

Ehrsam. Und was denn?

Ehrlich. Wenn sie die Taxe — für die einzelne Stimme fixirt hätte.
Ehrsam. Jetzt hast Du wieder Recht.

Stanislaus an Ladislaus.



Mon schair frèrr,
Schè lisu ta letdr fraçës.

Moi jö tire ma langue maddernail devant; J'aim oh Sie très les langasch glasigues, gomme le russe, le patois; les langues vivaces étais en contre-partie douchourr ma corde faible. Né-ané-moine jö egri malgré bourtant auci en fraçé. Pourquoi? Bourgue toullemong sasch que mon dégrès de formation est aussi gros gome le tieng.

Tu-te-souffring-te-tu, Angore, le heureu tang d'autre-foi? le Schimmass? Quant on nous Affé apprender par chœur des frass, sendances, et vérités schénérall: Le coussin a-til père dulla mère? Le somelier est l'imasech de la morue etc.? Mai c'étais encaur rien contre les temps-mots irreculier: Schème, tuème, elle m'aime nousemous: vou gemai et ainsi plus loin; c'étais bouri nous breparger à la vibradik, disé le maître-frassé, nesch bah?

Ab Renong nou sa. Tongfrer Stanis pou.

Frage?

Man theilt mit, daß die Eidgenossenschaft etwa 2000 Beamte zählt.

Wenn nun der Normalarbeitsstag derselben durchschnittlich 9 Stunden beträgt, wie viele sind dann, welche ihr Salär nicht verdienen und wie viele, welche für ihre Obern hungern?

Die Statistiker des "Nebelspalter".



Rägel. Händ'r's gläse, Chueri, sgäb' so viel arbeitsloses Volk z'Büri?

Chueri. So? Und jez?

Rägel. Yo und jez thüeg sich das dem Schölmehamperch widme und da mües abghüsse werde.

Chueri. Hahaha! Aber wie?

Rägel. A und doch en rechte hanagg! — D'Regierig soll eue eisach Arbeit awyse.

Chueri. Lächerli, das ha si ja nüd, sie häd ja — nüüt i dr Kasse und da chommed derig Lüüt nüd!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



E. S. i. W. Die Winterthurer Gesundheitsbehörde hat beschlossen: „Unreifes oder verdorbenes Obst wird konfiszirt und zu Schaufüllung verwendet. Der Verwalter des alten Spitals wird erlaubt, dasselbe entgegenzunehmen und in obigem Sinne zu verwenden.“ Ein Rekurs scheint nicht eingelaufen zu sein. — N. F. i. Cal. Besten Dank für die eingeschickten amerikanischen Zeitungen. Für die neue Legende haben wir leider keine Verwendung, da das Gesichter schon an grauen Haaren leidet. — J. P. i. A. Eine argausichtliche Gemeinde hat das beste Mittel gefunden, die Sozialdemokraten unglücklich zu machen, ja ganzlich auszurotten. Sie hat die Sahe in ihrem Gemeindebezirk mit Energie an Hand genommen. Jeder Arbeiter erhält in Folge dessen täglich einen — Teller gute Suppe. Hieran habe es stets gefehlt und mit Suppe werde das Nebel gehoben. Zur Nachahmung bestens empfohlen. — A. N. i. L. Wir wissen die betreffende Notiz nicht zu verwerten. — Peter. Besten Dank und Gruß. — K. K. i. P. Solche Dinge passiren anderwärts auch, z. B. ganz häufig in Zürich. So wurde jüngst ein Mezger, welcher nach dem Einschlafen noch für einen Patienten einen Käbissus abgab, um 2 Fr. gefeuht. Daß der Verziger, weil er unmittelbar nachher mit einem andern Mezger kneipen ging, gestrafft wurde, davon verlautet nichts. Sörend für den Gottesdienst aber war das Aushangschildchen „Sauser“ eines Wirtshs. Natürlich war denn auch die heilige Hermannad sefort zu Stelle und verlangte категорisch die Entfernung des Schildchens, oder dann wenigstens das Umwenden desselben, weil es die Kirchängere — klende — Jobs. Dank und Gruß. — X. Allzuschärf macht schärfig. — ? Basel. Solche Rüngewungen sind sehr ermutigend. Besten Dank dafür. — J. P. i. S. Zu A. Hartlebens Verlag in Wien erscheint gegenwärtig eine „populär abgesetzte Abhandlung über alle im Kindesalter vor kommenden Krankheiten und übeln Zustände“, als ein Ratgeber für jede Familie. Das Buch erscheint in 10 illustrierten Lieferungen und soll sehr empfehlenswerth sein. — ? Die größte Gemeinde in der ganzen Eidgenossenschaft ist umfristig Richterswil am Zürichsee. Das sieht man am besten bei Abstimmungen und Wahlen; denn, wenn auch gar Niemand zur Urne geht, so haben sie dort mit der Zusammenstellung des Resultates doch volle zwei Tage zu arbeiten. — J. F. i. L. Die lustige Anecdote soll gelegentlich in der Beilage erscheinen. — Unleserlicher. Gerne wollen wir alles Weitere besorgen, hoffen aber auch, daß Sie unsern genannten Wünschen geneigt entgegenkommen. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.